Radständer in den Stadtteilen - Projektgebiet Nordstadt

Entscheidungsvorlage

Im Rahmen der Radverkehrsstrategie „Nürnberg steigt auf“ wird der Radverkehr in Nürnberg mit vielfältigen Maßnahmen gefördert. Dazu zählt auch die Verbesserung der wohnortnahen Abstellmöglichkeiten.

Das Pilotprojekt „Radständer für die Südstadt“, das im Stadtteil auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase. Im Frühjahr 2014 wurde bereits etwa ein Drittel der geplanten Radständer gebaut, bis Ende 2014 sollen dann alle Abstellanlagen fertiggestellt sein.

Der Vorstadtverein Nürnberg-Nord e.V. ist an die Verwaltung mit der Bitte herangetreten, auch in der Nordstadt ein vergleichbares Radständerprojekt durchzuführen.

Projektgebiet

Das Projektgebiet umfasst die Stadtteile Gärten h.d.V. und Maxfeld, d.h. das Gebiet zwischen Nordring, Bayreuther Straße/Äußere Bayreuther Straße, Maxtorgraben/Vestnertorgraben und Bucher Straße (siehe Anlage).

Ähnlich wie in der Südstadt dominiert auch in der Nordstadt dichter Geschosswohnungsbau mit Gebäuden aus der Gründerzeit sowie aus den 1950er und 60er Jahren, z.T. mit wenigen privaten, ebenerdig zugänglichen Fahrradabstellplätzen. Allerdings ist die Nordstadt deutlich heterogener. Die Erhebung des Bestands an Radständern sowie eine Zählung der Fahrräder, die außerhalb von Radständern parken, ergab ein entsprechend unterschiedliches Bild. Den höchsten Bedarf an zusätzlichen Radständern gibt es in den Gründerzeitquartieren. In den Neubaugebieten, aber auch in der WBG-Siedlung Nordwest (Harrichstraße, Cranachstraße) ist die Anzahl frei abgestellter Räder aufgrund eines guten Angebots an privaten Fahrradstellplätzen deutlich geringer.

Ziele

Mit dem Projekt werden folgende Ziele verfolgt:

- Senkung des „Fahrtantrittwiderstands“ durch leichtere Zugänglichkeit zum Rad.
- Aufwertung des Verkehrsmittels Rad durch die Bereitstellung einer flächendeckend präsenten Infrastruktur. Dies signalisiert: „Radfahrer sind willkommen“.
- Erhöhung des Radverkehrsanteils zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Damit verbunden ist die Senkung der Lärm- und Abgasbelastung für die Wohnbevölkerung.
- Ordnen des Fahrradparkens, da das wilde Abstellen von Rädern andere Verkehrsteilnehmer einschränkt, insbesondere Fußgänger.
- Erhöhung der Verkehrs-und Diebstahlsicherheit. Wenn es an diebstahlsicheren Abstellmöglichkeiten fehlt, nutzt man lieber ein altes Rad. Alte Räder sind jedoch in der Regel weniger verkehrssicher als neue Räder.

Projektdurchführung

Die Durchführung des Projekts ist in folgenden Schritten vorgesehen:

1. Erfassung der Anzahl und Standorte vorhandener Radständer im Projektgebiet sowie Recherche, wo wie viele Fahrräder außerhalb von Abstellanlagen geparkt werden. Feststellung der Bereiche mit besonderen Defiziten (bereits abgeschlossen).
2. Bis Dezember 2014: Erarbeitung von Standortvorschlägen durch das Verkehrsplanungsamt auf Grundlage des ermittelten Bedarfs. Verwaltungsinterne Abstimmung dieser Standortvorschläge (Instruktion).
3. Februar - April 2015: Abstimmung mit dem Vorstadtverein und Bürgerbeteiligung.
4. April/Mai 2015: Sichtung der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger, verwaltungsinterne Abstimmung der neuen Standortvorschläge (Instruktion).
5. Ab Juni 2015 bis Juni 2016: Bau der Radständer.

Bürgerbeteiligung

Gemäß Beschluss des Stadtrats vom 02.04.2014 ist das Projekt „Radständer für die Nordstadt“ als eine der drei E-Partizipationen in den Jahren 2014/2015 vorgesehen.

Analog des Projekts „Radständer für die Südstadt“ soll eine mehrwöchige Beteiligung im Internet angeboten werden. Die Bürgerinnen und Bürger können im Rahmen der E-Partizipation die Standortvorschläge der Verwaltung einsehen und kommentieren, eigene Standortvorschläge einreichen und sich zum Projekt insgesamt äußern. Ob parallel zur E-Partizipation wieder eine Beteiligungsmöglichkeit vor Ort angeboten wird, ist noch zu klären.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Projekt „Radständer für die Südstadt“ wird auf folgende Aspekte besonders geachtet:

- Längerer Zeitraum der Bürgerbeteiligung (mindestens 4 Wochen), möglichst außerhalb der Schulferien.
- Intensivere Bewerbung der E-Partizipation: Nicht nur Pressearbeit und Internetauftritt, sondern auch Werbeaktionen vor Ort. Denkbar sind z.B. Plakate oder bedruckte Sattelüberzüge für alle Fahrräder, die außerhalb von Radständern stehen.

Darüber hinaus wird die Verwaltung vor dem AfV im Rahmen einer Veranstaltung des Vorstadtvereins Nürnberg-Nord e.V. das Projekt interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorstellen. Über die Diskussion und das Ergebnis der Veranstaltung wird im AfV berichtet.

Auch der Einzelhandel soll grundsätzlich wieder in das Projekt einbezogen werden. Geschäftsinhaber,vor deren Läden/Gastronomieeinrichtungen Radständer geplant sind, werden gesondert informiert.

Finanzierung

Das Verkehrsplanungsamt stellt aus dem Budget „Betriebsbedarf Projekte“ 20.000,- € für das Material zur Verfügung. Hinzu kommen die Arbeitskosten von SÖR für den Einbau der Radständer, die in bisheriger Abschätzung in Relation zum Projekt in der Südstadt bei ca. 40.000,- € liegen. Diese zusätzlichen Mittel werden für die Aufnahme im Wirtschaftsplan 2015 beantragt.

Für die Werbeaktion werden Sponsoren aus dem Stadtteil gesucht, bevorzugt Fahrradhändler.

Die Haushaltsmittel für die E-Partzipation werden durch Ref. I/OrgA zur Verfügung gestellt.